



Katzenhilfe Aachen e.V.

Haltung und Pflege

Liebe Katzenfreunde

Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie zahlreiche interessante und nützliche Informationen rund um die Katze zusammengestellt. Sollten Sie noch keine Erfahrung im Umgang mit Katzen haben und sich mit dem Gedanken tragen, eine oder mehrere Katzen in Ihrem Heim aufzunehmen, empfehlen wir Ihnen, sich diesen kleinen Ratgeber sorgfältig durchzulesen. Er wird Ihnen bei Ihrer Entscheidung sicherlich eine wertvolle Hilfe sein.

Aber auch, wenn Sie bereits ein/e erfahrene/r Katzenhalter/in sind, lohnt sich die Lektüre.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Auswahl der neuen Katze	2
Pflege allgemein	3
Kastration	3
Tätowierung der Katze	4
Katzenernährung	5
Die Katzentoilette	6
Die Wohnungskatze	6
Zeit für die Katze	7
Grünzeug für die Katze	7
Krallen und Kratzen	8
Katze und Hund	8
Die Katze in Nachbars Garten	8
Katzen auf dem Balkon	9
Katzen und Kippfenster	9
Umzug in eine neue Wohnung	10
Die zweite Katze	10
Katzen und Kinder	11
Katzen und ältere Menschen	12

Auswahl der neuen Katze

Viele Katzenhalter hatten gar nicht die Gelegenheit, sich ihre Katze auszusuchen. Es war umgekehrt. Die Katze suchte sich ihren Halter aus. Eines Tages war sie einfach da. Zugelaufen? Ja, die Katze hatte sich einfach die passenden Menschen gesucht. Leider wissen nicht alle Menschen eine solche Ehre zu schätzen.

Nun gibt es aber auch Menschen, die noch nicht das Glück hatten, von einer Katze zum Katzenhalter ernannt zu werden. Diese Menschen sind dann gezwungen, sich eine Katze auszusuchen. Dazu einige Tipps:

Jede Katze ist eine Persönlichkeit, das heisst, sie hat genauso ihre individuellen Eigenheiten wie wir Menschen. So wie wir Menschen uns in unserem Wesen unterscheiden, so haben auch Katzen verschiedene Charaktere. Sie können lebhaft sein oder ruhig, beherrschend oder zurückhaltend, vertrauensvoll oder vorsichtig zurückhaltend. Echte Katzenfreunde schätzen diese Vielfalt der Charaktere der Katzen und lieben jede Katze so, wie sie ist. Dennoch sollte man sich einige Gedanken machen, bevor man eine Katze bei sich aufnimmt.

Weit verbreitet ist der Wunsch, eine möglichst junge Katze zu adoptieren. Man sollte jedoch bedenken, dass Katzenkinder unermüdliche Aktivitäten entfalten und zwar tagsüber wie auch nachts.

Die Anwesenheit tobender, spielender Katzenkinder macht es fast unmöglich, sonst so alltägliche Arbeiten zu tun wie: Geschenke einzupacken, Wäsche zu sortieren, einen Pullover zu stricken, eine Pflanze umzutopfen, in Ruhe ein Buch zu lesen oder eine CD zu hören. Junge Kätzchen brauchen ständige Überwachung und Aufmerksamkeit. Gardinen werden zur Katzen-Kinder-Schaukel, die frisch geklebte Tapete dient als Krallen-Wetzer, ganz kleine Kätzchen schreien alle 2 bis 3 Stunden nach Futter, anschließend wird der Wassernapf umgestoßen und ein Stromkabel angeknabbert. Die neue Stereoanlage wird fachmännisch erklettert und die Lautsprecherboxen dienen als Sprungbrett ins Regal, in dem Ihre Glas- und Keramikkostbarkeiten den Landeplatz für diesen Sprung blockieren (zumindest noch beim ersten Mal).

Wenn Sie und die gesamte(!) Familie starke Nerven haben und dies alles auch dann noch lustig finden, wenn es in Ihrer Wohnung stattfindet, dann können Sie ruhig auch eine Babykatze wählen.

Katzen lassen sich kaum, viele Experten sagen sogar, GAR NICHT erziehen. Deshalb wissen Sie auch nicht, wie sich Ihr Kätzchen einmal entwickeln wird: wird es ein Raufbold, der in Nachbars Garten Hunde und andere Katzen verprügelt, stundenlang wegbleibt und nur zum Fressen nach Hause kommt und Sie dann kaum eines Blickes würdigt oder wird es ein Schmusekater und Stubenhocker, der selbst bei 30° im Schatten noch auf der Wolledecke liegt und sich mit angstgeweiteten Augen versteckt, wenn Sie die Gartentüre öffnen ?

Die Entwicklung eines kleinen Kätzchens ist kaum vorhersagbar. Dies ist bei erwachsenen Katzen anders: diese Tiere haben bereits ihren Charakter entwickelt. Sie toben nicht mehr ständig durch die Wohnung und haben auch die Kinderkrankheiten bereits hinter sich. Wenn Sie eine Katze mit bestimmten Wesenszügen suchen, sollten Sie sich eher für ein erwachsenes Tier entscheiden. Bei einem gut arbeitenden Katzen- und/oder Tierschutzverein kennt man die Vorzüge und Eigenheiten jedes einzelnen Schützlings. Lassen Sie sich beraten. Auch diese Tiere leben sich schnell in einem neuen Haushalt ein und sind meistens ausgesprochen dankbar, wenn man ihnen eine neue Heimat gibt.

Eine Katze, die sich bereits über einen längeren Zeitraum hinweg an regelmäßigen Auslauf gewöhnt hat, möchte meistens ihre Streifzüge durch den Garten nicht mehr missen. Daher sollte sie nicht als reine Wohnungskatze gehalten werden. Umgekehrt können sich bisher als reine Wohnungskatzen gehaltene Tiere an einen Garten gewöhnen, sie brauchen aber insbesondere in der Anfangszeit gute "Überwachung". Alle Katzen sollten nachts nicht draußen bleiben, da zu dieser

Zeit die Gefahren, insbesondere die der Tierfänger für Versuchsanstalten, am größten sind. Eine Katze, die nach draußen kann, darf Fremden gegenüber ruhig etwas scheu sein, denn nicht jeder der sie anspricht, meint es gut mit ihr. Auch ansonsten scheue Tiere sind ihren Haltern gegenüber sehr liebevoll und zutraulich.

Pflege allgemein

Da die Katze von Natur aus eine starke Neigung zur Sauberkeit hat, kümmert sie sich in der Regel von selbst um ihre Körperpflege. Manche Katzen mögen es aber auch oder lassen es sich zumindest gefallen, wenn man sie bürstet oder kämmt. Einmal pro Woche reicht schon, um einen Großteil der losen Haare aus dem Fell zu striegeln. Dies vermindert die Bildung von Haarballen im Katzenmagen, die sonst durch Lecken des Fells entstehen und regelmäßig durch Erbrechen wieder ausgeschieden werden müssen.

Da die meisten Katzen normalerweise nicht gerne nass werden, sollte man sie auch nicht baden.

Bei Flohbefall oder anderem Parasitenbefall wendet man sich an den Tierarzt oder holt ein entsprechendes Mittel in der Apotheke.

Achtung: Gebrauchsanweisung streng beachten, es handelt sich sowohl für Mensch als auch Katze um ein **GIFT!**

Flohhalbänder, die in Tierbedarfshandlungen, Drogerien oder beim Tierarzt erhältlich sind, schützen vor Floh- oder Zeckenbefall, sind jedoch auch giftig. Auf jeden Fall sollte in diese Flohhalbänder ein Stück Gummiband eingearbeitet sein. Wenn die Katze mit dem Halsband irgendwo hängen bleibt, zieht sich das Gummiband auf und die Katze kann sich befreien. Bei Halsbändern ohne Gummiband können sich die Tiere zu Tode strangulieren !

Ratsam ist einmal im Jahr ein Besuch beim Tierarzt, auch wenn keine Krankheitsanzeichen vorhanden sind. Diese Kontrolluntersuchung kann verbunden werden mit der Impfung gegen Katzenseuche und Katzenschnupfen, die regelmäßig wiederholt werden müssen. Auch reine Wohnungskatzen sollten gegen Schnupfen und Katzenseuche geimpft werden, da man diese Krankheiten auch mit den Schuhen etc. einschleppen kann!

Kastration

Eine Katze bringt normalerweise zwei- bis dreimal im Jahr Junge zur Welt. Das können in einem Katzenleben bis zu 200 Jungkatzen sein.

Für viele dieser Kätzchen gibt es keinen Platz. Sie werden getötet oder ausgesetzt, irren dann draußen umher und müssen von Abfall aus Mülltonnen leben. Im schlimmsten Fall werden diese Tiere eingefangen und an Versuchsanstalten verkauft, in denen sie sinnlose Qualen erleiden.

Jährlich werden ca. 250.000 Katzen von Jägern erschossen, weitere 300.000 Katzen auf unseren Straßen überfahren. Oft sterben sie qualvoll erst Stunden nach dem Unfall.

Lassen Sie Ihre Katze und auch Ihren Kater kastrieren!

Die Kastration ist ein operativer Eingriff, der vom Tierarzt unter Narkose durchgeführt wird und für die Tiere ungefährlich und schmerzlos ist.

Der Eingriff kann beim Kater ab dem 8. Lebensmonat, bei der Katze ab dem 5. Lebensmonat vorgenommen werden. In besonderen Fällen übrigens auch dann noch, wenn die Katze bereits trächtig ist.

Verhindern Sie durch frühzeitige Kastration bereits den ersten Wurf Ihrer Katze. Es gibt keinen vernünftigen Grund, auch nicht aus tiermedizinischer Sicht, dass eine Katze einmal Junge bekommen sollte. Man nimmt den Tieren nicht die Lebensfreude. Die Katzen werden auch nicht dick. Fettleibigkeit bei Katzen ist immer nur ein Fütterungsproblem. Ein Kater kann praktisch täglich ein Weibchen befruchten und legt weite Strecken zurück, um ein rolliges Weibchen zu finden.

Kastrierte Katzen und Kater sind den Menschen gegenüber anhänglicher, und ihren Artgenossen gegenüber weniger aggressiv. Kater verlieren den unangenehmen Geruch, den sie beim Markieren ihres Reviers verbreiten. Die Zahl der unkastrierten Tiere, die entlaufen und meist nicht mehr zurückkehren, ist viel größer als die der kastrierten Tiere. Unkastrierte Wohnungskatzen werden oft unsauber, d.h. sie benutzen nicht mehr die Katzentoilette. Die Weibchen neigen zu Dauerrolligkeit und Zystenbildung.

Sollten Sie nicht widerstehen können, einmal mitzuerleben, wie eine Katzenmutter ihre Jungen aufzieht und wie die kleinen Kätzchen dann aufwachsen, so rufen Sie uns an: Jedes Jahr werden auch tragende Katzen, oder Katzenmütter mit ihren Jungen ausgesetzt. Wir suchen dann Pflegestellen, wo diese Tiere vorübergehend aufgenommen werden können!

Denken Sie an die vielen herrenlosen, verstoßenen Katzen, auf die nirgends ein Teller Futter und ein warmer Platz zum Schlafen wartet. Selbst wenn Sie für Ihre Kätzchen ein gutes, neues Heim finden, so nehmen diese dann den ungewollt geborenen Kätzchen die Plätze weg. Außerdem kann der „Tierfreund“, dem Sie ein Kätzchen anvertrauen, auch ein Versuchstierhändler sein.

Wenn Sie noch Fragen haben, so beraten wir Sie gerne. Unseren Telefondienst erreichen Sie unter der Telefonnummer 0241/555688.

Auch Ihr Tierarzt steht Ihnen sicherlich gerne beratend zur Verfügung.

Tätowierung der Katze

Dass Katzen und Kater unbedingt kastriert werden müssen, ist jedem verantwortungsbewussten Halter heutzutage klar. Einerseits ist es die einzige zuverlässige Methode, Nachwuchs zu verhindern und damit das Katzenelend zu lindern, andererseits erleichtert es das Zusammenleben von Katze und Mensch, weil das „Spritzen“ der Kater aufhört und Katzen nicht mehr „rollig“ werden können.

Aber warum soll man seine Katze gleichzeitig mit der Kastration auch tätowieren lassen?

Immer wieder verschwinden Katzen. Nicht nur Tiere mit Auslauf, auch reine „Wohnungskatzen“ können entlaufen (durch Fenster und Wohnungstüre, von Balkonen oder beim Umzug und auf dem Weg zum Tierarzt). Wird nun eine Katze gefunden, die bei der Kastration eine Tätowiernummer in die Innenseite der Ohren bekommen hat und ist diese Katze bei einer Tierschutzorganisation registriert, so kann sie in kürzester Zeit zu ihrem Halter zurückgebracht werden. Tätowiernummern erschweren aber auch den Tierfängern, die gestohlenen Tiere weiter zu verkaufen. Lassen Sie also Ihre Katze bei der Kastration auch tätowieren. Fast alle Tierärzte können dies machen, meistens sogar kostenlos.

Die Katzenhilfe Aachen e.V. hat bereits über 15.000 Katzen aus Aachen und Umgebung in ihren Computern erfasst. Lassen auch Sie Ihre Katze mit Hilfe unseres Tätowierungsformulars kostenlos bei uns registrieren!

Die richtige Ernährung unserer Katzen ist ein so umfangreiches Gebiet, dass wir uns hier nur auf einige wichtige Tipps und Ratschläge beschränken können.

Füttern Sie **NIEMALS** rohes Fleisch, gleichgültig ob vom Schwein, Rind, Geflügel oder Hammel, und auch **NIE** rohen Fisch! Es besteht die Gefahr der Infizierung mit Salmonellen!

Außerdem können noch einige andere tödliche Infektionskrankheiten übertragen werden:

Das Virus der *Aujezkyschen Krankheit* kommt besonders oft in rohem Schweinefleisch, zunehmend aber auch in Rindfleisch vor. Da beim Metzger alle Fleischsorten nebeneinander liegen und meistens mit dem gleichen Messer geschnitten und auf derselben Waage abgewogen werden, können die Erreger leicht auf alle Fleischstücke verteilt werden. Für Menschen ist die *Aujezkysche Krankheit* ungefährlich, bei Katzen und Hunden führt sie innerhalb von wenigen Tagen, mitunter innerhalb von Stunden zum Tode! Abkochen oder Anbraten nützt nichts, das Fleisch muss gut durchgebraten oder durchgekocht sein und darf keine blutigen Stücke mehr enthalten.

Ein noch immer weit verbreiteter Irrtum ist, dass für Katzen eine Schale Milch der Inbegriff der fürsorglichen Pflege ist. **Das ist falsch.** Katzen bekommen keine Milch sondern Wasser. Zwar gibt es einige wenige Katzen, die Milch gut verdauen können, aber viele Katzen können Milch nicht vollständig verdauen und bekommen von Milch schwere Durchfallerkrankungen.

Was füttere ich nun meiner Katze?

Im handelsüblichen Dosenfutter sind sehr viele Stoffe enthalten und dieses auch noch in der richtigen Dosierung.

Einige Beispiele:

Eiweiß, pflanzliches wie auch tierisches, das tierische auch wegen der Aminosäure *Taurin*. Durch hochwertiges Eiweiß ist die Katze aktiv. Eiweißmangel macht sie apathisch.

Mineralstoffe: Ohne sie bekommt die Katze gefährliche Mangelerscheinungen. Sie braucht unter anderem Natrium, Kalzium, Phosphor, Magnesium, Zink, Jod, Mangan, Kupfer und Eisen.

Trocken-Fertig-Futter enthält nur etwa 10% Feuchtigkeit und ist als Alleinfutter nicht gut geeignet. Die Katze muss dann sehr viel Wasser trinken, um die fehlende Feuchtigkeit auszugleichen. Viele Tierärzte vertreten die Ansicht, dass die Fütterung von Trockenfutter zu Harnries und Nierenerkrankungen führen kann und empfehlen deshalb, Trockenfutter, wenn überhaupt, dann nur als kleine Zwischenmahlzeit zu geben. Da Trockenfutter sehr kalorienreich ist, können die Tiere, die damit gefüttert werden, leicht zu Übergewicht neigen.

Die Katze sollte ihr eigenes Fressgeschirr bekommen, das sich deutlich vom Geschirr des Haushaltes abhebt. Frisches Wasser muss während des ganzen Tages angeboten werden und täglich, möglichst mehr als einmal, gewechselt werden. Erwachsene Katzen erhalten zwei Mahlzeiten am Tag, ganz jungen Kätzchen sollte 6 mal am Tage frisches Futter angeboten werden. Mit zunehmendem Alter werden die Fütterungsabstände vergrößert.

Katzen können sich NICHT durch Mäusefangen alleine ernähren!

Um ihren Nahrungsbedarf mit Mäusen zu decken, müsste eine Katze täglich mindestens 10 bis 15 Mäuse fangen. Dies wird wohl den meisten Katzen, auch in ländlichen Gebieten, kaum noch möglich sein. Es ist unsinnig, eine Katze hungern zu lassen, damit sie ein besserer Mäusejäger wird. Auch eine gut und regelmäßig gefütterte Katze behält ihren Jagdtrieb und fängt Mäuse. Da Mäuse und andere Tiere, die die Katze fängt, möglicherweise vorher Gift gefressen haben oder krank sind (Vögel, die von Katzen gefangen werden, sind fast immer krank), sollte man der Katze

die Beute wegnehmen. Man kann ihr ja ersatzweise eine andere "Leckerei" anbieten und sie loben, wenn sie etwas "abliefern".

Insbesondere bei Katzen, die nach draußen können und Beute machen, sollte man auch regelmäßig eine Wurmkur in Betracht ziehen. Besser noch ist es, wenn man regelmäßig eine Kotprobe zum Tierarzt bringt und auf Wurmeier untersuchen lässt, dann kann man die Wurmkur machen, wenn sie wirklich nötig ist.

Diese Informationen können sicherlich nicht alle Fragen klären. Wir müssen hier auf die vielen Katzenbücher verweisen, einige davon sind informativ und brauchbar.

Natürlich können auch wir Ihnen weiterhelfen, kompetente Beratung unter Tel. 0241/555688.

Die Katzentoilette

Wenn Katzen in ihrer Jugend ausreichend lange bei ihrer Mutter geblieben sind, sind sie im späteren Leben im allgemeinen stubenrein. Man muss jedoch eine geeignete Katzentoilette anbieten:

Eine nicht zu kleine Plastikschüssel, der Rand sollte zwischen 5 und 8 cm hoch sein. In diese füllt man Katzenstreu (im Fachhandel erhältlich), wobei die Katzentoilette mindestens einmal täglich gesäubert werden sollte.

Da Sägemehl giftige Rückstände von Holzschutzmitteln enthalten kann und genau wie Torf oder Papier an den Pfoten kleben bleibt und dann durch die Wohnung getragen wird, sollte man auf diese Füllmittel verzichten.

Verwenden Sie nach Möglichkeit keine überdachten Katzentoiletten, diese sind nicht artgerecht, denn Katzen, die draußen ihr "Geschäft verrichten" tun dies niemals in Höhlen. Nur in speziellen Fällen, wenn die Katze beispielsweise ständig über den Rand der Katzentoilette hinausmacht, können diese "überdachten Katzenklos" eine Notlösung sein. Diese überdachten Toiletten sind nur bei den Haltern beliebt, weil die Gerüche besser zurückgehalten werden, ihre Katze mag es sicher lieber "oben offen".

Die Wohnungskatze

Kann man eine Katze auch in einer Etagenwohnung halten ohne Auslauf? Im Prinzip ja, aber es sind einige Dinge zu beachten!

Natürlicher ist das Leben einer Katze, die auch Auslauf hat. Aber auch die Haltung der Katze in der Etagenwohnung ist möglich, wenn man nicht gerade in einem Zimmer von 20 Quadratmetern lebt.

Ab und an muss eine Katze auch einmal spielen und rennen können, dafür braucht man schon mehr als ein Zimmer. Man muss seine Wohnung so gestalten und einrichten, dass die Katze möglichst viele Ebenen benutzen kann. Dazu gehören natürlich auch Tische und insbesondere Schränke, Regale oder Sprung- und Liegebretter an den Wänden. Außerdem muß man der Katze dann auch gestatten, Sessel und Sofas zu benutzen. Kletter- und Kratzbäume dürfen nicht fehlen. Auf die Schränke sollte man Höhlen und Schlafkörbchen stellen, dies sind willkommene Verstecke und Ruheplätze. Schaffen Sie Ihrer Katze die Möglichkeit aus dem Fenster zu sehen, also nicht alle Fensterbänke mit Topfpflanzen zustellen.

Will man eine Katze nur in der Wohnung halten, so muss man die Wohnung auch auf die Bedürfnisse der Katze einstellen, dies ist unumgänglich. Wohnungskatzen wollen auch mehr beschäftigt werden. Sie müssen also öfters mit Ihrer Katze spielen. Sind Sie berufstätig und muss Ihre Katze den ganzen Tag auf Sie warten? Sind Sie dann auch noch abends oft unterwegs? Dann sollten Sie die Frage der reinen Wohnungshaltung wirklich kritisch prüfen. Vielleicht ist die Anschaffung

einer zweiten Katze die geeignete Lösung. Die Tiere können dann auch miteinander spielen. Aber schaffen Sie sich die zweite Katze nicht nur an, um Ihr Gewissen zu beruhigen. Die Katze, insbesondere die Wohnungskatze, braucht in jedem Falle Sie, ihre Bezugsperson.

Viele Katzenfreunde lassen ihre Katze nicht gerne nach draußen, weil sie Angst haben, die Tiere könnten überfahren, von Jägern erschossen oder von Tierhändlern für Versuchsanstalten gestohlen werden. Dies ist sicherlich eine begründete Angst. Wenn Sie jedoch einen Garten haben, oder auch eine Dachterrasse oder einen Balkon, so wird die Katze dies sicherlich der reinen Wohnungshaltung vorziehen.

Zeit für die Katze

Es ist keine gute Idee, eine einzelne Katze den ganzen Tag lang alleine zu lassen. Besonders Wohnungskatzen leiden dann sehr, denn die Gegenwart ihrer Bezugsperson ist für sie so wichtig wie Wasser und Nahrung. Daher sollten Berufstätige besser mindestens zwei Katzen halten, die sich gegenseitig Abwechslung verschaffen. In diesem Fall adoptiert man am besten zwei Katzen, die bereits miteinander vertraut sind oder zusammen aufwachsen können. Soll eine erwachsene Katze einen Gefährten erhalten, wird ein kleines Kätzchen nicht immer besser als eine Jungkatze oder ein erwachsenes Tier toleriert. Bei der Adoption einer zweiten Katze ist darauf zu achten, dass diese an das Zusammenleben in einer Katzengemeinschaft gewöhnt ist oder einen kontaktfreudigen Eindruck macht.

Nun gibt es aber auch unter Katzen typische Einzelgänger, die kein anderes Tier neben sich dulden. Sie sollten als einzelne Haustiere gehalten und dann nicht zu lange alleine gelassen werden.

Die Auswahl einer Katze oder eines Katers erfordert oft eine eingehende Beratung. Da wir kein Tierheim sind, sondern unsere Schützlinge bei uns zu Hause auf ein neues Zuhause warten, kennen wir jedes Tier ganz genau. Wir stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite und vermitteln auf Wunsch die passende Katze.

Grünzeug für die Katze

Katzen, insbesondere reine Wohnungskatzen, brauchen Grünzeug zum Knabbern, also eine Wiese in der Wohnung.

Dieses Grünzeug wird von den Katzen gefressen und dient zur Säuberung des Magens, weil es unter anderem hilft, die beim Putzen verschluckten Haare wieder zu erbrechen. Außerdem ergänzt es die Ernährung des Tieres.

In eine flache Schale mit Erde sät man Grassamen oder Hafer ein, hält die Samen feucht und lässt sie keimen und wachsen, bis sie einige Zentimeter lang sind. Dann kann man sie der Katze anbieten. Es gibt solche Schalen auch schon fertig mit Samen in Tierbedarfshandlungen zu kaufen, leider sind diese recht teuer und wenig stabil. Eine dekorative Lösung ist eine Pflanze namens *Grünlilie*, die es in jedem Blumengeschäft zu kaufen gibt. Auch diese Pflanzen können von Katzen beknabbert werden, außerdem bildet die Grünlilie meistens zahlreiche Ableger, die man zur Weiterzucht verwenden kann.

Krallen und Kratzen

Bietet man Katzen, die in einer Wohnung leben, keine Möglichkeit an, ihre Krallen zu wetzen, so tun sie dies ersatzweise an Polstergarnituren oder Tapeten. Da dieses Verhalten ein Grundbedürfnis der Katze befriedigt, wird es auch nichts nützen, wenn man versucht, sie zu bestrafen. Die Lösung dieses Problems ist aber einfach: Bieten Sie Ihrer Katze ein Kratzbrett oder einen Kratzbaum an. Entweder Sie kaufen einen solchen Kratzbaum oder Sie bauen ihn selber: Ein Baumstamm, ein Brett oder eine Kiste aus Spanplatten, überzogen mit Teppichbodenresten, wird sicherlich schnell von der Katze angenommen, insbesondere dann, wenn sie oben drauf noch weich gepolsterte Liegebretter montieren.

Sorgen Sie für einen festen Stand, der Kratzbaum sollte möglichst wenig wackeln. Stellen Sie den Kratzbaum ans Fenster, so kann die Katze nach draußen schauen oder sich in der Sonne aalen, wenn diese durch das Fenster scheint.

Das Abschneiden der Krallen ist sinnlos. Je öfter man die Krallen schneiden lässt, desto schneller wachsen sie nach. Außerdem hören die Katzen auch nicht auf zu kratzen.

In anderen Ländern kommt es gelegentlich noch vor, dass Katzen die Krallen herausoperiert werden. Dies ist Tierquälerei, bei uns seit Jahren streng verboten. Wir haben vor einigen Jahren einen Katzenhalter deswegen strafrechtlich anzeigen müssen, er wurde damals zu einer hohen Geldstrafe verurteilt.

Katze und Hund

Besonders gewissenhaft sollte die Aufnahme einer Katze überlegt sein, wenn bereits ein Hund im Hause lebt. Eine Katze, die einmal wegen eines Hundes um ihr Leben rennen musste, wird dem nächsten Hund nicht besonders freundlich gesonnen sein und sollte besser in einer "hundelosen" Familie leben.

Junge Katzen gewöhnen sich schnell an einen freundlichen Hund, doch auch erwachsene Katzen werden oft "Hundefreunde". Auch hier kommt es auf die richtige Auswahl der Katze an.

In der Gewöhnungsphase muss die Katze genügend Ausweichmöglichkeiten haben, insbesondere Fluchtwege "nach oben", also beispielsweise auf Schränke oder auf einen Kratzbaum. Von dort kann sie den Hund in Ruhe beobachten und fühlt sich in Sicherheit. Wichtig ist insbesondere ein ruhiges Verhalten des Tierhalters, bitte nie schreien oder laut rufen und auch nicht schnell hinlaufen, wenn man glaubt, es würde etwas passieren. Immer Ruhe ausstrahlen und viel Geduld mit den Tieren haben.

Die Katze in Nachbars Garten

Oft rufen uns Mitglieder an, die Probleme mit ihrem Nachbarn haben, der sich über Katzen in seinem Garten beschwert. Hierzu ist folgendes zu sagen: Die Rechtsprechung in Deutschland ist dazu unterschiedlich. Für uns von Bedeutung ist insbesondere ein Urteil des Oberlandesgerichtes Köln, wonach es ein Gartenbesitzer in Kauf nehmen muss, wenn ein Nachbar ein oder zwei Katzen hält, die sein Grundstück betreten. Sind es viele Katzen, so neigen die Gerichte eher dazu, den Katzen das Betreten der Grundstücke zu "untersagen". Man kann sicherlich kaum ein generelles Urteil erwarten, sondern es wird immer von Fall zu Fall entschieden.

In unserer täglichen Arbeit haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Ursache solcher Auseinandersetzungen oft gar nicht bei den Katzen zu suchen ist, sondern oft mit ganz anderen Problemen zusammenhängt und auf alte Streitigkeiten zurückgeht. Neid und Missgunst, alter Streit und Intoleranz gegenüber denjenigen, die ihr Leben anders gestalten als der Beschwerdeführer sind

meist die tieferen Wurzeln dieser Auseinandersetzungen. Deshalb bieten wir unseren Mitgliedern und anderen Katzenfreunden immer an, als neutrale Beobachter erst einmal ein vermittelndes Gespräch zu führen. Dies hat schon oft geholfen, Streitigkeiten zu beheben. Wenn es nichts nützt, bleibt den Betroffenen meist nur der Weg zum Rechtsanwalt. Eine andere Möglichkeit besteht darin, seinen eigenen Garten so einzuzäunen, dass die Katzen nicht mehr herauskönnen. Dies ist auch für die Tiere sicherer, aber natürlich mit Kosten verbunden. Da diese Einzäunung etwa 2 Meter hoch sein muß und außerdem noch einen nach innen abgewinkelten Zaunabschluß von ca. 50cm Breite haben sollte, wirkt der Zaun nicht gerade zierlich, was wiederum dem Nachbarn ein Dorn im Auge sein kann. Fachliche Beratung und Tipps über den "katzensicheren Gartenzaun" bekommen sie natürlich bei uns.

Katzen auf dem Balkon

Jedes Jahr stürzen Katzen von Balkonen und sind dann verletzt oder laufen in Panik davon. Nur in glücklichen Fällen findet man sie schnell und unverletzt wieder. Um Katzen vor dem Abstürzen zu schützen, sollte man seinen Balkon mit einem Netz oder einem Drahtgitter absichern. Insbesondere Netze können problemlos angebracht werden und sind von der Straße aus kaum zu sehen. Im Sommer mit Kletterpflanzen und Blumen berankt, sind sie sogar ein Gewinn. Fertige Netze sind im Fachhandel erhältlich oder können im Versandhandel bezogen werden.

Katzen und Kippfenster

Eine tödliche Falle für Katzen können Kippfenster sein. Bei dem Versuch durch ein gekipptes Fenster auf den Balkon oder in den Garten zu gelangen, bleiben viele in dem keilförmigen Spalt hängen. Sie rutschen immer tiefer, wenn sie zappelnd versuchen sich selbst zu befreien. Sie sterben dann entweder an inneren Verletzungen oder sie ersticken, beides kann innerhalb von Minuten geschehen und ist sehr qualvoll. Für Katzen gilt:

Kippfenster sind Todesfallen!

Vor dieser Gefahr können Sie Ihre Katze schützen, wenn Sie beim Lüften einen mit Draht bespannten Rahmen in das Fenster einsetzen. Wenn Sie auf das Kippen Ihrer Fenster nicht verzichten wollen, dann klemmen Sie zumindest ein nicht zu kleines Kissen in den Seitenspalt und drücken dieses fest in die Spalte hinein. Aber auch dies ist eine "Notlösung", besser ist es, die Fenster nicht zu kippen oder neben die gekippten Fenster ein kleines Gitterchen zu montieren, welches den Spalt versperrt und trotzdem Luft hineinlässt.

Solche Gitterchen werden unter anderem im Fachhandel oder der Firma Kramer in Stuttgart angeboten.

"Kippy" von
Firma Kramer
70024 Stuttgart
Breitscheidstr.91
Postfach 102829
Tel.0711-7622022)

Umzug in eine neue Wohnung

Wenn Sie in eine neue Wohnung ziehen, ist dies für Ihre Katze mit einem Revierwechsel verbunden und sicherlich nicht besonders angenehm. Außerdem kann in der Aufregung einiges passieren, insbesondere kann die Katze entlaufen, weil die Türe ja für die Möbelträger offen steht. Nachfolgend einige Tipps für den Umzug.

Sie haben zwei Möglichkeiten:

1. Sie können die Katzen für ein paar Tage in eine Pflegestelle geben, wo die Tiere zum Beispiel auch während Ihres letzten Urlaubes waren. Ist die neue Wohnung fertig eingerichtet, holen Sie die Katzen wieder ab. Dies ist eine sehr sichere Methode

2. Haben Sie die oben genannte Möglichkeit nicht, so müssen die Katzen mit umziehen. Am Tage des Umzuges sperren Sie die Katzen in ein bereits leergeäumtes Zimmer oder auch in das Badezimmer, lassen dort aber ein bis zwei vertraute Sachen, z.B.. den Kratzbaum, stehen. Sind die Möbelträger weg, können Sie die Tiere in der leeren Wohnungen umherlaufen lassen. Bringen Sie die Katzen erst in die neue Wohnung, wenn das Einräumen der Möbel dort vollzogen ist. So finden die Tiere in der neuen Wohnung wenigstens vertraute Möbel vor. Wie immer, wenn Sie Ihre Katzen transportieren müssen, benutzen Sie nur fest verschließbare Katzen-Transportkörbe.

Gehört zur neuen Wohnung auch ein Garten? Lassen Sie die Tiere nicht sofort nach draußen. Geben Sie den Tieren mindestens einen Monat Zeit, sich in der neuen Wohnung einzuleben und diese als ihr neues Revier zu akzeptieren. Erst dann sollten Sie die Katzen auch nach draußen lassen. Diese Wartezeit verringert die Gefahr, dass die Tiere weglaufen und nicht zurückkommen. Haben Sie mehrere Katzen, zwischen denen eine ausgeprägte Rangordnung besteht, so müssen Sie damit rechnen, dass insbesondere dem "ranghöchsten" Tier der Umzug besonders schwer fällt, wohingegen die "rangniedrigeren" Katzen vermutlich die Gelegenheit nutzen werden, sich neue Rechte zu erkämpfen. Sie sehen, so ein Wohnungswechsel kann auch das Katzenleben für eine Zeit durcheinanderbringen.

Die zweite Katze

Sind Sie berufstätig und haben oft ein schlechtes Gewissen, wenn Ihre Katze lange alleine zu Hause herumsitzt und sich langweilt? "Dankt" Ihnen Ihre Katze diese Langeweile mit zerkratzten Tapeten, aufgeschlitzten Sofas und zerschlagenen Blumentöpfen? Glauben Sie wirklich, dass Sie Ihrer Katze bei aller Zuneigung und Fürsorge ein "echter" Artgenosse sein können?

Es gibt viele Gründe, eine zweite Katze aufzunehmen, aber eigentlich keinen dagegen.

Wer einmal spielende Katzen beobachten konnte, der wird schnell verstanden haben, dass Katzen keine Einzelgänger sind. Selbst Katzenhalter, die ihre Katze für einen solchen "echten und absoluten" Einzelgänger halten, sind vollkommen überrascht, wie schnell sich der "alte" und der "neue" vierbeinige Stubentiger miteinander anfreunden.

Hier ein paar Hinweise für die "Anfangszeit":

Beim Eintreffen/Einzug der "neuen" Katze sollten Sie möglichst so tun, als ob Nichts besonderes passiert sei. Gehen Sie irgendeiner alltäglichen Tätigkeit nach, die keinen Lärm macht und in den normalen Tagesablauf passt: Zeitung lesen, Geschirr spülen, Fernsehen, etc.

Wenn Sie sich doch um die Katzen kümmern, dann in erster Linie immer um die "alte" Katze, damit diese das Gefühl hat, immer noch die Nummer 1 zu sein.

Normal aufgewachsene Katzen, die in ihrer Jugend Kontakte zu anderen Katzen hatten, vertragen sich auch nach mehreren Jahren der "Einzelhaltung" mit anderen Katzen. Sollten Sie trotzdem Bedenken haben, so rufen Sie uns an, wir suchen Ihnen dann eine besonders friedliche und umgäng-

liche Katze aus. Vollkommen problemlos verläuft in der Regel die Eingliederung eines Jungtieres oder Katzenbabys, das aber mindestens 12 bis 14 Wochen alt sein sollte.

Probleme gibt es meistens nur dann, wenn eines der beiden Tiere geschlechtsreif und unkastriert ist, dann erwacht das "Revierverhalten".

Wir geben Ihnen gerne weitere Tipps, rufen Sie uns doch einfach an.

Katzen und Kinder

Sollte man Kindern eine Katze überlassen? Diese Frage kann man nicht einfach mit "Ja" oder "Nein" beantworten. Es kommt ganz auf die Kinder und insbesondere auf die Eltern und nicht zuletzt auf die Katze an.

Grundsätzlich ist es hervorragend, wenn Kinder mit Tieren aufwachsen. Sie lernen dann schon von klein auf, dass Tiere fühlende Lebewesen mit dem Grundrecht auf artgerechte Haltung ohne Qualen und Leiden sind. Dies kann auch den späteren Umgang des heranwachsenden Menschen mit anderen Lebewesen, nicht zuletzt auch das Verhalten den Mitmenschen gegenüber vorteilhaft prägen. Menschen, die Gewalt gegen Lebewesen ausüben, beschränken sich ja meist nicht auf Tiere, sondern neigen in ihren Umgangsformen allgemein zu Rohheit und Brutalität.

Was nun die Haltung von Katzen angeht, so muss man den Kindern einige wichtige Verhaltensregeln erklären:

Das Kind soll nie hinter der Katze herlaufen, sondern warten, bis diese von alleine kommt. Manche Katzen mögen es auch nicht, wenn sie ständig auf dem Arm herumgetragen werden. Man muss dem Kind zeigen, wie eine Katze behandelt werden möchte. Insbesondere muss man dem Kind beibringen, nicht die Hand wegzuziehen, wenn die Katze diese festhält. Dies müssen übrigens auch viele Erwachsene noch lernen. Die Katze darf in verschiedenen Situationen niemals gestört werden: beim Fressen und Trinken, auf der Katzentoilette und beim Schlafen. Katzentoilette und Schlafplätze sollten für das Kind nur schwer zugänglich sein, z.B. kann man Schlafkörbchen auf einem Schrank anbieten.

Niemals darf eine Katze im Genick hochgehoben werden. Dies kann nur eine Mutterkatze bei ganz kleinen Katzenbabies machen, die durch den speziellen "Tragebiss" in eine Tragestarre fallen. Schon bei Jungkatzen von 3 bis 4 Monaten kann ein Hochheben im Nacken zu Verletzungen (z.B. Leistenbruch) führen.

Normalerweise lernt die Katze ihrerseits das Verhalten gegenüber kleinen Kindern sehr schnell. Macht die Katze aber öfters oder längerfristig schlechte Erfahrungen mit Kindern, so wird sich dies möglicherweise auch auf ihr späteres Verhalten auswirken. Kinder im Alter von drei bis vier Jahren wollen alles untersuchen und festhalten. Dieses Alter ist vielleicht das schwierigste, was den richtigen Umgang mit Tieren betrifft. Eventuell ist zu überlegen, ob mit der Anschaffung der Katze noch etwas gewartet wird.

Ist bereits eine Katze im Haus, wenn das Kind geboren wird, so ist die Ankunft des neuen Erdenbürgers nicht im geringsten ein Grund, die Katze abzuschaffen. Man braucht auch keine besonderen hygienischen Maßnahmen zu treffen. Nur Kinder im Krabbelalter sollten keinen Zugang zu dem Platz haben, an dem die Katzentoilette steht. Dies wäre übrigens auch der Katze nicht recht. Die Hand der "guten Tante", die dem Kind auf der Straße die Wange tätschelt, kann oft unhygienischer sein, als der Kontakt mit einer Katze.

Wenn man schon die überdachten Katzentoiletten mit Deckel verwendet, die eigentlich nicht artgerecht sind, weil keine Katze in der freien Natur in einer Höhle ihr "Geschäft" verrichtet, so muss man insbesondere darauf achten, dass Kinder nie oben auf die Katzentoilette schlagen und klopfen können, insbesondere dann nicht, wenn die Katze in der Toilette sitzt. Andernfalls können sich dau-

erhafte Unsauberkeits-Probleme beim Tier einstellen. Die Katze macht dann lieber beispielsweise in Wohnungsecken, in denen sie sich sicherer fühlt.

Abschließend noch ein Appell, der eigentlich selbstverständlich sein sollte. Wer junge Katzen in die Welt setzt, statt die erwachsenen Katzen kastrieren zu lassen, sollte folgendes bedenken: Es ist unverantwortlich und nach dem Tierschutzgesetz strafbar, Kindern ohne Erlaubnis der Eltern ein Tier zu schenken. Sie tragen die Verantwortung, wenn die Kätzchen schon nach wenigen Stunden "auf die Straße fliegen" und möglicherweise elend ums Leben kommen.

Katzen und ältere Menschen

Der Verfasser des folgenden Artikels "Katzen und ältere Menschen", Herr Rudi Wolff, ist Vorsitzender des "Katzenschutzbundes Düsseldorf e.V.". Wir danken Herrn Wolff für die Genehmigung zum Abdruck.

In den meisten Fällen kommt man zum Katzenschutzverein, wenn das "Kind schon in den Brunnen gefallen ist"! Es gibt Dinge im Tierschutz, die man Jahre im Voraus planen kann, zum Schutz der Tiere und zur eigenen Beruhigung.

Ein gravierender Punkt ist die Anschaffung eines Tieres (hier: der Katze) in vorgerücktem Alter. Sie sehen, ich versuche, mich vorsichtig auszudrücken. Aber - wir werden alle einmal älter, und da dies eine unabänderliche Tatsache ist, dürfte sich kaum jemand auf den "Schlipsis getreten fühlen". Viele ältere Menschen schaffen sich zu ihrer Erbauung ein Tier an. Grundsätzlich ist hiergegen nichts einzuwenden, wenn man gesund ist und das Tier ordnungsgemäß pflegen, bzw. verpflegen kann. Erfahrungsgemäß sind die meisten älteren Menschen jedoch nicht davon zu überzeugen, dass es für beide Teile - Mensch und Tier - besser ist, wenn man sich ein "älteres Tier" anschafft. Ein Beispiel: Eine Katze kann bis zu 20 Jahre alt werden. Ist der Mensch 50 Jahre alt, kann man davon ausgehen, dass er das 70. Lebensjahr erreicht. Kann er aber davon ausgehen, dass er die möglichen 20 Katzenjahre auch noch erlebt, wenn er sich mit 70 Jahren eine junge Katze anschafft, (er wäre dann nämlich 90 Jahre alt, und die erreichen - leider - die meisten Menschen nicht)? Ich wünsche Ihnen allen, liebe Tierfreunde, dass Sie sehr alt werden, aber: je älter Sie werden, desto geringer wird Ihre Lebenserwartung, das ist eine Tatsache, über die man offen sprechen kann, weil sie unabänderlich ist. Was aber passiert dann mit Ihrer geliebten Katze? Tierheim, einschläfern, zu den Kindern...? Seien Sie bitte nicht gutgläubig. In 90% aller Fälle schieben Ihre Kinder oder die Menschen, die Ihnen versprochen haben, Ihre Katze zu übernehmen, das Tier sofort nach Ihrem Tode ab. In den Tierheimen verkümmern die Tiere, weil ihnen die Bezugsperson fehlt. Vermittelbar ist eine solche Katze nur in den wenigsten Fällen, denn: Niemand will eine "gebrauchte" Katze. Fast alle Menschen, die sich ein Tier anschaffen, wollen ein junges Tier. Der Kreislauf beginnt von vorn!

Liebe ältere Tierfreunde! Tiere im Alter sind sicher etwas Schönes - aber nur dann, wenn das Danach gesichert ist. Aus eigener Erfahrung wissen Sie, daß Ihnen keiner gut genug ist für IHR Tier, darum ziehen Sie einmal die Konsequenzen Ihrer jahrelangen Tierliebe und der ewigen Beteuerungen "für mein Tier tue ich alles". Hier ist eine einmalige Chance, "ALLES für Ihr Tier" zu tun.

Bitte, denken Sie an meinen Vorschlag: Nehmen Sie als betagter Mensch auch eine betagte Katze zu sich. Einen besseren Beitrag zum Schutze und Nutzen von Tier und Mensch können Sie nicht leisten. Wenn Sie die Vorzüge einer älteren Katze kennenlernen möchten, fragen Sie uns, wir informieren Sie gerne.

Jeder weiss, dass die Tierhaltung einen erfreulich positiven Einfluss auf den Menschen hat. Dies gilt besonders bei alten und kranken Menschen. - In letzter Zeit häufen sich Pressemeldungen über die besseren Heilungschancen von Kranken. Das Schlagwort "Katze auf Krankenschein" hört man fast täglich. Tiere, ärztlich verordnet, für kranke, kontaktarme, vereinsamte Menschen - dies erweckt zunächst den Eindruck, es sei zu einem begrüßenswerten Umdenken gekommen. Machen wir uns nichts vor, wer die Menschen nicht mag, mag auch keine Tiere. "Ein Mensch, der mit seiner Umwelt und den Nachbarn im Hader liegt, Kinder wegjagt, sich in Hass und Misstrauen verzehrt, liebt nur noch seinen treuen alten Hund." Sicherlich mag diese Beschreibung auf manchen "Menschenhasser" zutreffen. Schauen wir uns jedoch diesen Menschen einmal näher an, bemerken wir, dass auch sein Tier nicht gut behandelt wird.

Der Katzenschutzverein Dortmund hat erstmalig in der Bundesrepublik Deutschland den Versuch gestartet, Katzen in Altenheimen unterzubringen, hoffen wir, dass aus dem Versuch eine Langzeiteinrichtung wird. Erstrebenswert ist es, dass eines Tages der alte Mensch sein Tier mit ins Altersheim nehmen darf, und dass dies zur Regel wird und nicht die Ausnahme bleibt.

Dieser Artikel hat bei den Düsseldorfer Katzenfreunden zu einer lebhaften Diskussion geführt. Aber: Wer Tiere schützen will, muss insbesondere "heiße Eisen" anfassen.

Ein anderer Lösungsvorschlag des Problems ist folgender: gar keine eigene Katze mehr anzuschaffen, sondern regelmäßig Pfliegetiere aufzunehmen, z.B. Katzen, deren Halter in Urlaub fahren oder heimatlose Katzen, die gefunden werden und ein vorübergehendes Zuhause suchen, bis neue Halter für sie gefunden worden sind. So könnte man Tieren helfen und mit Tieren zusammenleben, ohne die Angst haben zu müssen: Was passiert mit meinem Tier, wenn mir etwas zustößt.